

Die Fahrradwäsche als Zusatzgeschäft

Fahrradwaschanlagen können eine neue Zielgruppe an Tankstellen bringen und das Geschäft ankurbeln.



Cyclewash-Gründer Sachin Kumar führt seine Fahrradwaschanlage vor.

Immer mehr Menschen steigen aufs Fahrrad um: Die Zahl der E-Bikes schießt mit einem Marktanteil von 48 Prozent laut einer aktuellen Auswertung des Zweirad-Industrie-Verbands in die Höhe. Durch teure Produkte und einen hohen Anteil an E-Bikes vervierfachte sich der Umsatz der Branche in den vergangenen zehn Jahren fast. Doch während man sein Auto einfach in die Waschanlage bringen kann, sind Waschanlagen für Fahrräder noch rar.

Der Gründer von Cyclewash, Sachin Kumar, will das ändern. „Die Mobilitätswende wurde durch Corona beschleunigt“, so Kumar. Der Trend gehe klar zum E-Bike und die Leute seien bereit, dafür Summen im Wert eines Kleinwagens auszugeben. Das Kölner Unternehmen bietet ganzheitliche und umweltfreundliche Lösungen zur effizienten Reinigung und Pflege von Fahrrädern. Denn ähnlich wie bei Autos ist eine regelmäßige Reinigung und Wartung der E-Fahrräder nötig. Wer keinen eigenen Garten oder eine Garage besitzt, hat oft nur die Alternative, sein Fahrrad zum Fachhändler zu bringen – hier gibt es aufgrund der hohen Nachfrage lange Wartezeiten und teure Servicegebühren. Daher seien, so Kumar, Fahrradwaschanlagen für Besitzer von hochwertigen Fahrrädern eine große Erleichterung. Und mit zehn Euro pro Wäsche recht erschwinglich.

Das passende Produkt für Tankstellenbetreiber?

Laut Kumar eignet sich eine Fahrradwaschanlage hervorragend für Tankstellen. Als Tankstellenbetreiber könne man durch die Fahrradwaschanlage mit Fahrradfahrern eine neue Kundengruppe ansprechen. „Das ist zum einen Marketing für das Unternehmen, denn die Anlage sorgt für neugierige Blicke und Gespräche, zum anderen tut man etwas für die Umwelt und die Mobilitätswende“, argumentiert der Cyclewash-Gründer. Bisher sei er noch nicht in die Offensive gegangen und habe

© Cyclewash



© Kurt Dalacker

Die Aral Tankstelle in Gaildorf ist die erste Station in Deutschland, die eine Fahrradwaschanlage von Cyclewash einsetzt.

zunächst nur Kunden betreut, die auf ihn zugekommen sind, daher gebe es zurzeit nur an vereinzelt Stationen und Waschstraßen Fahrradwaschanlagen. „Wir wollen nachhaltig wachsen und sind noch in der Anfangsphase.“ Bedarf und Nachfrage sind laut Kumar hoch.

Einsatz in der Praxis

Unternehmer Kurt Dalacker betreibt an seiner Aral Tankstelle in Gaildorf (Baden-Württemberg) eine vollautomatische Fahrradwaschanlage von Cyclewash. „Wir haben bei der Planung des neuen Waschparks die Fahrradanlage gleich mit geplant“, erzählt er. „Ich wollte unbedingt an unserem Standort eine Fahrradwaschanlage und da wir über die Uniti-Messe Verbindungen zu Cyclewash hatten, habe ich die direkt dort bestellt.“



Das Fahrradwaschanlage benötigt nur einen Wasser- und Stromanschluss sowie eine Chemieleitung.

© Cyclewash

wie Reinigungsmittel werden mitgeliefert. „Wir haben die Anlage in Köln abgeholt, wo unser Mitarbeiter eine gute Einweisung bekommen hat“, so Dalacker. „Bei Störungen ist ein Mitarbeiter von Cyclewash immer telefonisch erreichbar“, zeigt er sich zufrieden.

„Ohne Einweisung durch unser Personal sind die Radfahrer zurückhaltend.“

Kurt Dalacker, Tankstellenbetreiber

Und wie kommt die Waschanlage bei seinen Kunden an? „Ohne Einweisung durch unser Personal sind die Radfahrer zurückhaltend“, berichtet Dalacker. Vor allem E-Bike-Fahrer seien oft unsicher, ob sie ihr Fahrrad aufgrund der Elektronik in die Waschanlage schieben können. Die Waschzahlen würden stark schwanken, mal seien es 60 Fahrräder im Monat, mal die doppelte Anzahl. Helfen würden Werbeaktionen und Waschtage zum Sonderpreis. Er ist trotzdem guter Dinge: „Wenn der Radfahrer einmal gewaschen hat und weiß, wie es funktioniert, kommt er immer wieder zu uns. Es braucht halt seine Zeit, bis eine Kundschaft aufgebaut ist.“

Die vollautomatische Pro-Serie

Cyclewash hat verschiedene Modelle seiner Fahrradwaschanlage entwickelt. Es wird zwischen manuellen, halbautomatischen und vollautomatischen Waschanlagen unterschieden. Kumar empfiehlt für Tankstellenpächter die Pro-Serie, da diese weniger erklärungsbedürftig ist und den Kunden einen höheren Service bietet.

Mit der Cyclewash Pro hat das Unternehmen im Jahr 2020 seine erste vollautomatische Fahrradwaschanlage auf den



© Cyclewash

In der Waschanlage wird das Fahrrad in wenigen Minuten ressourcenschonend und gründlich gereinigt.

Markt gebracht. Der Kunde schiebt sein Fahrrad in die Maschine, durch bewegliche Spritzdüsen und Waschbürsten wird es vollautomatisch gereinigt. Bei Bedarf kann eine Intensivreinigung für stark verschmutzte Bereiche aktiviert werden.

Insgesamt bietet die Maschine vier Programme. Die Reinigung dauert je nach Verschmutzung drei bis zehn Minuten und verbraucht im Schnitt nur drei Liter Wasser. Die Anlage ist ab 29.999 Euro erhältlich und kann mit weiteren Optionen wie etwa einer Trocknungseinheit ergänzt werden. Jede Anlage kann zudem mit einem Bezahlssystem ausgestattet werden, sodass sie als SB-Anlage funktioniert.

Besser als Hochdruckreiniger

Die mini Basic ist mit 14.999 Euro die günstigste Anlage. Sie kann bei Bedarf mit einer mini UNO oder mini DUO erweitert werden. Die mini Basic ist eine manuelle Reinigungsstation, bei der der Fahrradfahrer die Wäsche mit der von Cyclewash entwickelten Clean & Dry Gun

selbst durchführt. Sie verfügt über einen Ölabscheider und hat mit circa einem Liter einen sehr geringen Wasserverbrauch. Die Lanze funktioniert wie ein Hochdruckreiniger, nur dass sie lediglich sechs bis acht Bar hat und somit im Gegensatz zum Hochdruckreiniger (100 bis 150 bar) keine Schäden am Fahrrad verursacht.

Die mini UNO mit einseitig rotierenden Bürsten und die mini DUO mit Bürsten auf beiden Seiten beinhalten ein Upgrade auf die halbautomatische Fahrradwäsche. Die Clean & Dry Gun dient dann zur Vorreinigung und Trocknung. Der Kunde schiebt sein Rad in die Waschanlage. Nach drei Minuten ist das Fahrrad wieder sauber. Die Waschanlage Go enthält das gleiche Leistungsspektrum wie die Waschanlage mini DUO, ist jedoch mit einer Länge von 0,85 Metern kompakter. Die Cyclewash Go ist ab 24.999 Euro erhältlich.

Kosten und Finanzierung

Um die hohe Anfangsinvestition zu umgehen, kann die Waschanlage gemietet oder geleast werden. Die Anlagen können online auf cyclewash.de bestellt werden, während des Bestellvorgangs können die Optionen und Finanzierungsmöglichkeiten ausgewählt werden. Außerdem bietet Cyclewash immer wieder Rabattaktionen. Interessenten können einen Termin mit Kumar vereinbaren, um sich die Anlage vor Ort oder in seinem Showroom in Köln zeigen zu lassen und sich von dem Produkt zu überzeugen. Um die Fragen der interessierten Käufer transparent und vollständig beantworten zu können, hat Kumar alle Informationen auf der Webseite www.cyclewash.de zusammengestellt.

Hochwertig und nachhaltig

Für die in Deutschland hergestellten Waschanlagen werden ausschließlich hochwertige und langlebige Materialien verwendet. Das macht sie wartungsarm und sorgt für eine lange Laufzeit von etwa 20.000 Betriebsstunden (400.000 bis 500.000 Wäschen), ohne dass ein Teil ausgetauscht werden muss. „Die Herstellung der einzelnen Komponenten war jahrelange Arbeit. Es ist alles Handarbeit, das ist wirklich mit Liebe gemacht“, so Kumar. „Wir wollten ein Produkt entwickeln, dass nicht nur zwei Jahre läuft. Denn wenn ich die Maschine nach Australien schicke, muss die funktionieren, da kann ich ja

nicht ständig hinfliegen.“ Cyclewash setzt zum Beispiel auf Edelstahl, der im Sinne der Circular Economy wieder verwendet werden kann. Die Kunststoffteile werden aus recyceltem Plastik hergestellt. „Das ist auch unsere Message: Wir wollen wirklich nachhaltig sein“, betont Kumar.

„Die Herstellung der einzelnen Komponenten war jahrelange Arbeit.“

Sachin Kumar, Cyclewash-Gründer

Auch bei der Entwicklung der Reinigungsmittel hat Cyclewash viel Wert daraufgelegt, dass die Produkte ökologisch und biologisch abbaubar sind. „Wir haben anfangs das genommen, was auf dem Markt war. Aber auch wenn die Hersteller sagen, das ist ökologisch, ist das Zeug trotzdem zu aggressiv“, sagt er. Daher entwickelte er im Jahr 2019 zusammen mit einem deutschen Chemieunternehmen seine eigenen Pflegeprodukte: „Bei uns ist alles farblos, geruchsfrei, silikonfrei und trotzdem ist die Reinigung top.“ Zum Pflegesortiment gehören folgende fünf Produkte: Shampoo, Allzweck-Pflegemittel, Pflegeöl, Kettenfett und Entfetter, die zusammen mit der Anlage geliefert werden.

2.300 Millimeter Herausforderung

Kumar, der gelernter Robotics-Ingenieur ist, entwarf den ersten Holz-Prototyp der Fahrradwaschanlage im Jahr 2015. Im folgenden Jahr gründete er das Unternehmen Cyclewash. Im Laufe der Jahre hat Cyclewash die Technologie kontinuierlich weiterentwickelt: Vom ersten Holzmodell bis zur heutigen Serienreife war es ein steiniger Weg. „Meine Maschine ist 2.300 Millimeter lang – jeder Millimeter war eine Herausforderung, denn jedes Teil ist eine Sonderfertigung. Aber jetzt ist der Punkt da, an dem wir eine extrem optimierte Maschine haben und die Entwicklungen abgeschlossen sind“, sagt er stolz.

Mittlerweile stehen mehr als 200 Fahrradwaschanlagen von Cyclewash in über 40 Städten auf der Welt, unter anderem in Europa, Nord- und Südamerika. Mit Australien und Korea sei er bereits im Gespräch. Zudem hat Kumar einen weiteren Standort in Boston eröffnet. Die Zeichen stehen also auf Wachstum.

Sina Hoffmann